

PFADIPOST

Dezember 2003

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg



Vorwort

Es wird kälter und dunkler draußen, Weihnachten steht vor der Tür und es ist somit Zeit für die zweite Pfadi-post in diesem Jahr. Auch diesmal ist der Umfang der Pfadi-post beachtlich, was Ihnen, werte Leserin/werter Leser einen repräsentativen Querschnitt durch die Aktivitäten aller Altersklassen bieten sollte. Natürlich ist es uns leider unmöglich über alle Aktivitäten zu berichten, die bei uns im Heim Woche für Woche geschehen, wenn sich die wöchentlich 100-150 Kinder zu den Heimstunden treffen, die wir, Leiter, für sie vorbereitet haben.

Aber manchmal geschehen eben so außergewöhnliche Ereignisse im Leben eines Pfadfinders, dass wir Ihnen diese nicht vorenthalten dürfen und auf dieser Plattform eines Berichtes würdigen und Ihnen dadurch näher bringen. Bei diesen Ereignissen handelt es sich vor allem um die Highlights eines jeden Pfadi-Jahres, die Sommerlager, aber ebenso um die Überstellungen, Feiern und sonstigen "Events". Doch leider gibt es nicht immer nur Erfreuliches zu berichten, und so nehmen wir auch in dieser Ausgabe wieder Abschied von zwei unserer treuesten Pfadfinder, Günther Darnhofer und Franz Meixner sen., die Ende dieses Sommers von uns gegangen sind. Aber auch bei solchen traurigen Ereignissen, wie den beiden Begräbnissen, konnte man den unglaublichen Zusammenhalt innerhalb der Pfadfinder spüren und durch die Anwesenheit vieler Pfadfinder in ihren Uniformen auch sehen. In der Hoffnung, dass es uns gelingt, Sie beim Lesen der Artikel am Pfadfindergeist und dem so viel beschworenen Fünfergeist teilhaben lassen zu können, entlassen wir Sie in die neueste Ausgabe unserer Pfadi-post.

Herzlichst, Michi und Jocky

Vorwort

Es tut sich viel in unserer Gruppe und in unserem Heim. Kaum zurück von den Sommerlagern, also erschöpft aber guter (wenn nicht gar bester) Dinge. Bundesleiterlager, Landestagung, Jahreshauptversammlung des Landesverbandes, Limbergwochenende, Oktoberfest, 90 Jahre steirische Pfadfinder und Überstellungen zwischen den Altersstufen, Gildekino, steirischer CaEx-Stammtisch ... Schon in dieser Aufzählung der wichtigsten Programmpunkte von Ende August bis Oktober zeigt sich, wie aktiv wir Fünfer sind.

Während wir noch einmal Eva, Markus und Jocky für ihr Engagement danken wollen, freuen wir uns, dass sich immer wieder junge Leute finden, die gemeinsam mit uns Traditionen weiterführen, neue Impulse einbringen und den Fünfergeist leben: im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht dabei auch in dieser immer unpersönlicheren Zeit stets der Mensch. In Gemeinschaft und Freundschaft verbunden, versuchen wir unsere Träume und Ziele zu verwirklichen.

Gerade in den älteren Stufen, Caravelles und Explorer (schweineviel), Ranger und Rover, findet jeder genauso wie zum Beispiel im Gruppenrat, im Lilienkreis oder der Gilde ein offenes Briefftasch, äh ... Ohr. Deshalb sind wir froh, dass besonders seit den herbstlichen Überstellungen die "Kammerln" aus allen Nähten bersten. Im Vergleich mit anderen Gruppen, und das dürfen wir ganz unbescheiden und mit Stolz verkünden, stehen wir - gerade was die sogenannte Langzeitbindung betrifft - sehr gut da.

Mit einem herzlichen Gut Pfad!



Georg Edelsbrunner



Florian Heubergeer



Xaver Schnepf

Einfach zum Nachdenken

"Ich schenke Dir Zeit", dieses Gedicht habe ich vor kurzem zum wiederholten Male gehört. In unserer gestressten Gesellschaft ist die Zeit eines der wichtigsten Güter geworden.

Auch bei uns Pfadfindern geht diese Entwicklung nicht spurlos vorüber, ganz im Gegenteil, es wird immer schwieriger gemeinsame Termine für diverse Arbeiten oder für Veranstaltungen zu finden. Zum Glück finden sich immer wieder Personen im Aufsichtsrat oder der Gilde, die bereit sind bestimmte Aufgaben zu übernehmen und so der Gruppe helfen die Kosten möglichst gering zu halten. Obwohl der gute Wille vorhanden ist, scheitert eine rasche Erledigung aber oft daran, dass der Tag mit wichtigen beruflichen Terminen zugepflastert ist (immer öfter auch am Abend) bzw. man einfach beruflich unabkömmlich ist.

Wahrscheinlich müssen wir uns daran gewöhnen, dass gut Ding eben Weile braucht oder umdenken und gewisse Arbeiten gegen Bezahlung fremd vergeben.

Andererseits ist es, wenn man unbedingt will, aber auch möglich sich an einem Montag Nachmittag frei zu nehmen. Dies hat uns ein sehr, sehr trauriger Anlass gezeigt. Bei der Verabschiedung von unserem viel zu früh verstorbenen Guno Darnhofer kamen Pfadfinderfreunde aus ganz Österreich und gaben ihm die letzte Ehre.

Dieses Beispiel zeigt uns, dass wir alle nicht "unabkömmlich" sind, sondern einfach Prioritäten setzen und mit unserer Zeit viel bewusster umgehen müssen.

Ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr
wünscht Euch Euer



Robert

"Mein Versprechen"

Aus meinem Tagebuch: 7. November 2003

Heute war ein besonderer Tag in meinem Leben. Aus dem Glauben heraus: Pfadfindersein könnte mir was geben, begann ich vor einiger Zeit die Hintergründe dieser weltweiten Verbundenheit zu erforschen. Nach kritischem Auseinandersetzen mit mir- und meiner Umwelt und G5 möchte ich danken hier für die Unterstützung in dieser Zeit- war ich für dieses Abenteuer meines Lebens bereit. Neben Flaschen öffnen und Spuren folgen in meinen Schuhen musste ich auf dem Weg zum Versprechen auch Schöpferisches tun. Dank meines Körperbewusstseins und meiner körperliche Leistungsfähigkeit fand ich am heutigen Tag des Versprechens nach Entschlüsse-

lung einer geheimen Botschaft den Weg vom Heim zur Mur (- war ja sooo weit!) Dort wurden mir einfach die Augen in der Natur verbunden. Lebensfroh erreichte ich dann über die Böschung sicher die am Ufer wartende Pfadfinderrund'n. Ich dachte kurz nach über mein verantwortungsbewusstes Leben. In der Gemeinschaft der Pfadfinder durfte ich dann mein Versprechen geben.

Tja, nach 21 Jahren war's ja wohl Zeit, nun bin ich allzeit bereit!

Jeden Tag eine gute Tat!

Gut Pfad!

Andrea Kubanek



WiWö-Sola 2003

17. - 27. August 2003, Wallsee

Sonntag früh, Überfuhrgasse 48a. 24 lärmende aufgeregte Wichtel und Wölflinge haben sich mit ihren nicht weniger aufgeregten Eltern vor dem Pfadfinderheim eingefunden, um aufs Sommerlager zu fahren.

Sie stopfen ihr Gepäck in den Bus und stürmen das Gefährt. Langsam setzt der Bus sich in Bewegung und lässt die Eltern zurück - und wie jedes Jahr stellen wir uns wieder die Frage, wer sich mehr freut ...

Nach über 3 schaukelnden Stunden kommen wir in Wallsee, einem netten kleinen Ort in der Nähe von Amstetten, an und inspizieren das dortige Pfadfinderheim. Nicht gerade groß, aber ok. In den nächsten 10 Tagen machen wir es uns hier gemütlich, genießen die Sonne und leiden unter der Hitze, weil das örtliche Schwimmbad hat ja leider geschlossen. Wie kann auf einer Wiese, die von 3 Seiten mit

hohen Bäumen begrenzt ist (auch im Süden), nie Schatten sein?

Aber echte WiWö wissen sich zu helfen: mit allen mehr oder weniger geeigneten Gefäßen wird Wasser aus dem Waschraum auf die Wiese befördert (nebenbei wird der Gang geringfügig überschwemmt, aber wir wollten ja eh aufwischen ...) und dort auf alle Anwesenden verteilt. Man kann auch Wasserball spielen, nur dass das Wasser sich nicht im Becken um einen herum sondern im Ball, also in einem Luftballon befindet! Platsch! Und sonst? Wir treffen Römer und verwandeln uns selbst in welche, beginnen einen Tag mit der Gute-Nacht-Geschichte und hören ihn mit dem Frühstück auf, lernen unsere Sinne kennen, reisen um die Welt (und manchmal auch durch Wallsee), spielen mit Polstern, bringen das Tanzparkett zum Glühen und die Fans zum

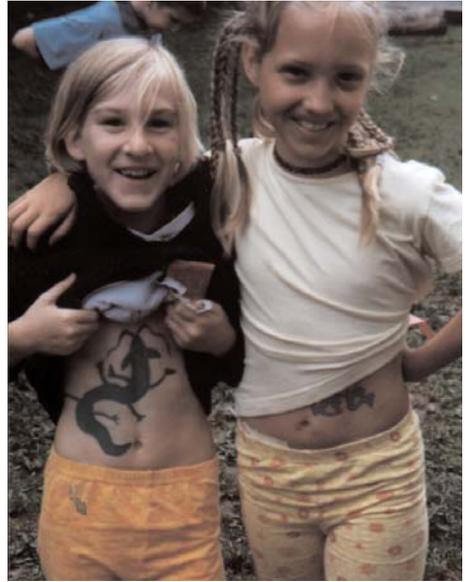




Kreischen.

Besonders eifrige Tänzer verdienen sich sogar das Spezialabzeichen Tanz und Musik. Andere werden zu Saubermachern, Leichtathleten oder Waldläufern. Und wer jetzt glaubt, dass alle Waldläufer Wölflinge sind und nur Wichtel tanzen, wird in unten stehender Liste eines Besseren belehrt! Auch im Fußball und in der Küche wurden viele Vorurteile widerlegt!

Vor der Abfahrt darf natürlich eine Versprechensfeier mit Verleihungen und Siegerehrung unter der stimmungsvollen Nachmittagssonne (wo sonst?) nicht fehlen. Und wir



sind jetzt schon am Überlegen, wo wir mit unseren WiWö im nächsten August hinfahren werden. Und wir hoffen natürlich, dass auch Sandra wieder mit von der Partie ist und im Team gute Laune verbreitet.



Verleihungen WiWö SoLa 2003

Versprechen

Lea Kaltschmidt, Sebastian Wallner

1. Stern

Felix Lichteneggere, Kerstin Draxler, Mathias Huber, Maximilian Pless, Melanie Willfurth

2. Stern

Angela Lichtenegger, Theresa Pless

Spezialabzeichen

AbfallberaterIn

Angela Lichtenegger, Felix Lichtenegger, Julius Höck, Kerstin Draxler, Mathias Huber

Leichtathletik

Christina Dudas, Julius Höck, Lukas Illek, Mathias Huber, Maxi Illek, Moritz Esposito, Paul Kovac, Stefan Kiwisch

Tanz & Musik

Angela Lichtenegger, Clemens Kreiner, Felix Lichtenegger, Kerstin Draxler, Maximilian Pless, Moritz Esposito, Stefan Krenn, Theresa Pless

Waldlauf

Clemens Kreiner, Maximilian Pless, Melanie Willfurth, Stefan Krenn, Theresa Pless



GuSp-Sola 2003

Freelife Jamboree 2003

Müde waren wir noch alle, als wir uns am 5. 8. vor unserem Pfadiheim trafen. Gleich wie letztes Jahr hieß es: "Auf nach St. Georgen". Denn dort fand heuer das "Freelife Jamboree 2003" statt, wo unter anderem auch ca. 2500 andere Pfadfinder aus der ganzen Welt anwesend waren. Dieses Mal waren unsere Rucksäcke nicht ganz so schwer, da wir dieses Mal nur ca. 1 1/2 Wochen dort verbrachten (5. bis 14. 8.). Gleich als wir dort ankamen und unseren Lagerplatz bezogen (welcher übrigens am äußersten Rand war und wir nur ein Fahrzeug für Zeltsäcke hatten, wir mussten bei 35°C im Schatten unsere Taschen selbst ewig weit schleppen) wurden wir in sogenannte "Landl'n" eingeteilt. Wir wurden mit den Pregartner'n in das Landl "Praz'n" eingeteilt. Und kaum als wir nach unserem erstem Tag, dem sogenannten Bautag, so gut wie fertig mit unserer Essstelle



waren, fing auch schon das Programm an:

- Die Freaks, anders gesagt Workshops wo viel Zusammenarbeit und Teamwork gefragt war.
- Der Abenteuer Tag, an dem wir rund um das ganze Gelände gehen und verschiedene Aufgaben meistern mussten, indem wir die 4 "Rohstoffe" sammelten und dadurch die Wassermaschine wieder zum funktionieren brachten.





-Der Tag der offenen Töpfe, da konnte jede Gruppe selbst etwas kochen (bei uns war es guter Kaiserschmarren und "Papier" Knödel) und dann bei den anderen Gruppen kosten. Das war ganz gut, da auf diesem Lager ja auch Pfadfinder Gruppen aus anderen Ländern anwesend waren.

Und dann hatten wir noch die Gelegenheit an den Senseations, einige aufgebaute seltsame Dinge wie z.B. die Ruftoilette und ähnliches, und an den High Kix, ein riesiger aufgestellter Holzpfosten auf den man hinauf klettern konnte und dann runter hüpfen und noch eine ähnliche Leiter, bei der es dass selbe war, teilzunehmen.

Es gab natürlich auch noch so kleine Raffinessen die so Internationale Lager an sich haben (Lagerzeitung, Obstzelt usw.). Doch eigentlich verging dieses Lager sehr schnell und man konnte gar nicht so schnell schauen da mussten wir schon wieder nach Graz zurück fahren. Doch alles in allem war es ein sehr lustiges und spannendes Lager.

Matthias Schneiber

Verleihungen GuSp SoLa 2003

Versprechen:

Bernhart Johanna, Olt Elisabeth, Reimerth Saskia, Cifrain Denise
Steinkellner Markus, Steinkellner Rupert
Illek Jakob, Kaltschmidt Nils, Marko Benjamin,
Philipp Moll, Friedrich
Matthias

2. Klasse:

Lisi Metz, Höfler Lisa

Spezi Werken:

Kevin Singer



CaEx-Sola 2003

Freelife Jamboree 2003

Ich wage zu meinen diesen Sommer nicht nur mein letztes Sommerlager als Explorer erlebt zu haben sondern auch, das beste und ereignisreichste. Rückblickend kann ich mich an keinen Tag entsinnen der auch nur einen langweiligen Moment hatte. Manch einer meint jetzt vielleicht diese Worte haben keine Wirkung, wenn sie von jemandem gesagt werden, der tatsächlich an die zehn Anmeldeformulare benötigt um sich endlich zu merken dass er sie unterschrieben wieder zur Heimstunde bringen soll, aber solche Schandmäuler werden von mir IGNORIERT.

Jetzt aber zurück zum Sinn und Zweck dieses Berichts. Das Free Life Jamboree, fand in St.Georgen im Attergau(OÖ) vom 5.-15.8. 2003 statt. Wir, die CA/EX, die den, wenn ich mich nicht irre, größten Teil der Lagerteilnehmer stellten waren in 4 Unterlager oder

Häfen eingeteilt. Die G5 Ca/Exlinge fanden ihre Heimat im Hafen Valetta und das war gut so denn wir konnten die "dürre Ager" unsere Nachbarin nennen. Welche nicht nur an heißen Tagen sondern auch in so mancher heißen Nacht für Kühlung (ich finde dieses Wort klingt unheimlich falsch) sorgte. Wie von einem Internationalen Lager zu erwarten war wurde natürlich der erste Tag Schauplatz des "International Who are you games". Im kleinen Rahmen wird es wohl jedem bekannt sein von, zum Beispiel, den anonymen Alkoholikern, nur gab es in diesem Fall viel weniger verlegene Blicke und die Angst erkannt zu werden fehlte ebenfalls. Nun denn, ich schweife wieder ab. Wie man sich schon denken kann bei den Worten Jamboree und International konnte man Pfadfinder aus allen Herrenländern treffen. Von Hong Kong bis Schweden war alles



dabei. Letzteren bin ich übrigens sehr dankbar für einen Satz der mein Leben gravierend änderte: "Bgli min ägli." Gesprochen: "Bli min äli" was soviel bedeutet wie: "Sei mein Elch." Die ersten Tage wurden für Bauen von Koch- und Essstelle (neue Rechtschreibung 3s!!!) verwendet, für ein eigenes Lagertor reichte das Holz leider nicht aus aber unsere Lagerplatzteilenden Freunde aus Tschechien übernahmen diesen Part. Die folgenden Tage waren spektakulär, jedoch ohne Höhepunkt, darum steigert sich die Spannung dieses Berichts auch nicht in eine bestimmte Richtung. Es sei nur gesagt, dass Workshops zu besuchen waren unter anderem Ringos, (was sich als Ringeversion von Ball über die Schnur entpuppte) Didgeridoo bauen, Pionier, Sensation (was eine Ansammlung von Sinnestäuschungen war) und wie gesagt noch vielen anderen die sich 2mal jeweils über einen halben Tag

streckten. Die letzten 3 Tage wurden von der Lagerleitung für Projekte außerhalb des Lagers eingeplant was den Ca/Ex Bereich ziemlich Menschenleer machte und ich persönlich war nicht sonderlich erfreut darüber. Am letzten Abend war selbstverständlich eine große Abschiedsfete veranstaltet worden bei der große Stimmung aufkam. Vor allem im Ca/Ex Cafe'. Oh, hatte ich etwa vergessen diesen Quell abendlicher Freude zu erwähnen? Es ist sich so vorzustellen: Bierzelt nur eben ohne Bier. Da der Grossteil der besuchenden noch nicht das 16. Lebensjahr abgeschlossen hatten. (gerade jetzt fühle ich mich furchtbar alt) Naja, aber jeder Spaß hat einmal ein Ende und so war es auch hier. Am 15.8. packte man seine sieben Sachen, oder besser gesagt das, was man noch davon fand, zusammen und machte sich auf in Richtung Heimat.

Phillip Filzwieser



Überstellung der GuSp zu den KÄX

Der Himmel war klar bis leicht bewölkt. Man sah auf die Uhr und konnte deutlich erkennen, dass es nicht mehr lange dauern konnte. Die CaEx versammelten sich vor dem Heim und warteten dort auf ihren Anführer bzw. Leiter. Robert war sein wirklicher Name, der in diesem Moment die Einfahrt entlang fuhr. Bepackt mit einem Kofferraum voller Holz. Vorsichtig und voller Liebe verteilte er das darin verstaute Brennmaterial an die schon wartenden und in einer Reihe anstehenden CaEx. Diese trugen es ohne Gejammer und voller Erfurcht zu dem vereinbarten Platz, der Feuerstelle. Anschließend begaben sich alle ins Heim, wo noch einmal die letzten Dinge geklärt wurden. Nach diesem kleinen Plauscherl machten sich die CaEx, aufgeteilt in gleich große Viertel, zu ihren Stationen auf, die als Willkommensheißung gedacht waren. Nach etwa einer Stunde trafen sich die GuSp zu ihrer Verabschiedungsfeier, auf deutsch, ihre Heimstunde begann, in deren Programm die Verabschiedung der Ältesten ihrer Runde vorgesehen war. Am Ende der Heimstunde bewegten sie sich in Richtung Mursteg, wo dann schon die CaEx warteten. Nach einem kurzen "Gut Pfad" wurden zuerst die Späher und mit dem Motto: "Das beste kommt zum Schluss" dann auch die Guides zu den KÄX überstellt. Sie mussten, einer nach dem anderen, über eine Seilbrücke über den Nebenfluss der Mur klettern, natürlich mit allen möglichen Sicherheitsvorkehrungen, und waren auf der anderen Seite schließlich KÄX. Soviel zur

ersten Station. Es sei noch gesagt, dass zu dieser Zeit keiner der Neuankömmlinge auch nur den Hauch einer Ahnung hatte, was ihm im Heim erwartete. So bewegte sich die Gruppe von insgesamt 33 CaEx wieder zurück zum Heim. Dort waren noch drei Stationen vorbereitet, bei deren Vorbereitung keine Mühen gescheut wurden, um den Neuen einen möglichst "netten" Empfang zu bereiten. Die nächste Station hieß "Kimspiel" und damit war schon alles gesagt. Denn wer die Kreativität mit der Verrücktheit unserer KÄX kombinierte, wusste sofort was dort im Theatersaal abgehen würde. Es wurde jeweils ein Paar in den Theatersaal hineingelassen, welche sich dann auf zwei Stühlen bequem machen durften und deren Augen mit Tüchern verbunden wurde. Das erste, was sie zu kosten hatten, war als Aufwärmung, aufgeweichte Gummibärchen. Darauf folgten Cracker mit einer scharfen, chinesischen Soße. Anschließend bekamen sie einen Löffel Mehl in den Mund gesteckt und nach ein paar weiteren Kleinigkeiten hatten sie es dann fast geschafft. Sie mussten nur noch zwischen zwei Gläsern entscheiden. In dem einen war reines Cola, in dem anderen Glas Cola fand man Spuren von Ralfs Special Mischung... Die nächste Station war zur Entspannung und zur Beseitigung des Geschmacks im Mund vorbereitet worden: Zähneputzen. Doch war das auch nicht die einfachste Station, denn wer es nicht schaffte, erfolgreich eine Zahnbürste von zuhause mitzunehmen, der hatte das Pech sich mit einem

zuvor frisch gekauften Klobesen seine Zähne zu reinigen. Die letzte Aufgabe bestand darin, unseren Tommy auf einem Wagerl zu schieben, was das Wagerl allerdings nicht überlebte. Damit hatten dann die Frischlinge alle Stationen erledigt und konnten sich getrost CaEx nennen. Draußen brannte schon ein Feuer und sofort machten sich alle auf den Weg nach draußen und grillten. Manchen ist der Appetit schon bei der ersten Station vergangen, manchen nicht und manche saßen nur beim Feuer, um ein bisschen zu quatschen. Nach einiger Zeit begaben sich schon die ersten in den Schlafsack, doch es gibt immer Sonderfälle, die meinen, sie müssen noch aufbleiben. so saßen drinnen noch ein paar im

Bubenheim und im Theatersaal herum. Das Mädchenheim wurde von den müden Kandidaten genutzt. Dann dauerte es noch paar Stunden bis nur noch ein kleiner Haufen im Theatersaal am Boden lag und sich an dem Licht von drei kleinen Grabkerzen erfreute. Am nächsten Morgen um ca. 9:00 Uhr wurden alle von unserer Führerin bzw. Leiterin Gini aufgeweckt. Es gab ein gemütliches Frühstück, um sich für die bevorstehende Arbeit zu stärken - Aufräumen. Alles in Allem war das eine sehr amüsante und gemütliche Überstellung. Doch keine Angst, die nächste kommt bestimmt, und wer weiß, was den Frischüberstellten dann für ein Empfang bereitet wird...

Markus Baumann



Free Life Jamboree!

"It's a free life we're living" unter diesem Motto ging es für uns am 5. August dieses Jahres nach St. Georgen, den Rucksack voll gepackt und den Kopf voller Erwartungen an das Jamboree '03.

Kaum am Lagerplatz angekommen, wurden wir sofort fachmännisch von einem der Staffs an unseren Lagerplatz geleitet, wo wir gleich auf Grund von Platzmangel einer Wiener Gruppe ein Drittel ihres Platzes nahmen. Nun musste es Schlag auf Schlag gehen, die Zelten wurden aufgebaut, der Materialkegler aufgezogen und schlussendlich brachten wir sogar ein recht imposantes Hochzelt, unser "Sonnendeck" zustande. Kaum war dies erledigt, galt es schon dem ersten Programmpunkt, der Eröffnung des Free Life beizuwohnen, und der Anblick der sich einem dort bot war mitunter einer der besten meines Lebens. Rund 2500

Pfadfinder und Pfadfinderinnen, eine Summe die man sich auf der Zunge zergehen lassen muss, saßen versammelt am Hang als es langsam dunkel und das Lager eröffnet wurde. Doch was bei der allgemeinen Eröffnung seinen Anfang fand, wurde bei der anschließenden RaRo Eröffnung im FreeDome, dem "RaRo-Only Partyzelt", zur Perfektion gebracht. Und so kehrte manch einer schon am ersten Abend mit einigen Umwegen in sein Zelt zurück, um sich viel zu spät in den Schlafsack zu betten.

Am nächsten Tag wurden dann Themen für die Aktion "RaRo on Tour" ausgewählt, am späteren Nachmittag hieß es dann, "los Leute packt eure Sachen wir legen los". So kam es, dass eine Gruppe mit nicht unbeachtlicher Anzahl von 5ern sich in die Wildnis aufmachte, um den Sinn hinter dem Wort "Survival" zu erfassen.



Doch die Natur beschenkte uns mit allem was wir brauchten, Holz für Feuer, Wasser zum trinken und natürlich auch mit Dingen zum Essen, auf der Speisekarte unseres Chefkoches Indy, standen Dinge wie, Mais, selbst erlegter Hase, Schlange und nicht zu vergessen diese delizösen Flusskrabben.

Als wir schlussendlich frisch gestärkt und frohen Mutes drei Tage später wieder am Free Life ankamen, verbreitete sich die Kunde unserer Hasenfangs wie ein Lauffeuer am Lagerplatz und brachte uns schlussendlich auch eine Anzeige in der Lagerzeitung ein!

Doch was am Abend kommen sollte stellte alles bisher am Lager geschene in den Schatten, denn sobald die Sonne hinter den Bäume verschwunden war, brach im Free Dome die Beachparty mit Palmen, Cocktails und guter Musik los. Der Staff des Jamborees hatte für diesen Abend extra einen Strandhintergrund mit eigenen Badebereichen entworfen und so wurde bis spät in die Nacht getanzt, geredet, und was natürlich an einem solchen Abend nicht fehlen darf, geflirtet.

Nach drei weiteren Tagen voller Aktionen, hier wären der Tag der offenen Töpfe, die



Workshops, der Free Tag oder die Spiri-Events zu nennen, und Abenden voller Spaß im Free Dome fand das Free Life leider viel zu schnell in einem gloriosen Abschlussfest sein Ende. Bis spät in die Nacht und weit darüber hinaus wurde an den verschiedenen Lagerplätzen rund ums Lagerfeuer ein Abschied von einem der wohl besten Lager, die ich je erlebt habe, gefeiert.

Thomas Nacht





Liebster Charmin'- Bär!

Es ist
nun
schon
fast vier
Wochen
her seit wir
dich getroff-

fen haben. Du hast unser Leben verändert und uns (fast) erwachsen gemacht: zu richtigen Männern und Frauen. Wir werden nie den Moment vergessen, an dem du uns zusammen mit höchst intellektueller Literatur (danke, Cosmopolitan!) übergeben wurdest und uns seither im neuen RaRo-Leben beschützt und begleitet hast. Das Abseilen auf den Spuren

mittelalterlicher Selbstmörder hätten wir ohne dich auf keinen Fall überlebt! Die anschließende Fahrt ins schöne Bruck an der Mur wäre ohne dich auch nicht das gewesen was sie war! Am Ende doch in Mixnitz angekommen (OK, wir wissen alle dass die Straße umgebaut worden ist) machten wir uns auf die lange, beschwerliche Wanderung zur Drachenhöhle. Edel und erhaben hast du über uns gewacht, und auch noch die letzten, die es nur dank deiner Gnade geschafft haben kamen heil oben an. Auf der Höhle - blutschwitzend und am Boden zerstört - angelangt, schickte uns Xaver gleich wieder zum Feuerholz - holen. Auch diese schwere Aufgabe wurde





dank dir gemeistert. Später, als wir es uns gerade in unserer großen Sandkiste (äähmm... Höhle?) gemütlich gemacht hatten, rief uns Xaver zum großen Höhepunkt auf. Liebster Charmin' Bär, die Überstellung war wundervoll: Nach einem schönen Spaziergang durch die wohltemperierte Höhle wurde wir feierlich mit einem edlen Begrüßungscocktail empfangen. In einem der hintersten Winkel der Höhle durften wir uns sogar neben einem Fürsten verewigen! Nach der äußerst angenehmen Rückkehr (die durch die Stärkung bei der Überstellung natürlich noch viel angenehmer war!) zu unserem kuscheligen Schlafplatz veranstalten wir ein Fest(fr)essen welches unsere Lebensgeister zurückrief. Das Lagerfeuer (und natür-

lich du, lieber Charmin'-Bär!) war wahrscheinlich auch der einzige Grund weshalb wir nicht erfroren sind (trotz Michelin-Männchen-Figur..). Der Morgen danach: Müde, verreckt und mit absolut unakzeptablem Make-Up, aber trotzdem total zufrieden und glücklich als RaRo!!!

Mit größter Verehrung und
in Liebe, Deine
Magda und Dorit

P.S: gut, dass du beim Abstieg getragen worden bist - es war sehr rutschig... (die Insider wissen's genau)

P.P.S: der krönende Abschluss: Mc Donald's!

Die Roverwache der mächtigen Drei

Was lange so streng geheim war, dass es uns fast um den Verstand brachte, wurde am Vormittag des 13. Septembers 2003 endlich gelüftet. Endlich wussten wir wo unsere so heiß ersehnte Roverwache stattfinden sollte. Doch dann geschah das Unvorhersehbare. Anstatt uns direkt an unser Ziel zu geleiten, meinte das Oberhaupt dieser Unternehmung plötzlich, dass es am Ziel vorbei noch circa 15 km weiterginge. Und so landeten wir dann an einem für uns ebenfalls schon, von unserem Wanderlager (WWW 2001), gut bekannten Ort, nämlich beim Salzstiegl Schutzhaus. Von dort aus hieß es dann zu Fuß den Ort der tatsächlichen Roverwache, ein ziemlich altes und

noch viel schöneres Bauernhaus, welches Xavers Großmutter gehört, zu erreichen. Der Weg war uns von den Strapazen des Wanderlagers noch allzu gut in Erinnerung, obwohl er diesmal ein wenig von damaligen Kurs abwich. Kurzerhand entschlossen wir uns, nur mit einer eigenartigen Vorrichtung, die aus zwei Wasserflaschen an Repschnüren um den Rücken gebunden bestand, und zwei Tafeln Schokolade bestückt, auf den Weg zu machen. Und welch Überraschung, auch diesmal war der Weg nicht minder anstrengend und das Wetter auch nicht besser als damals; nur vielleicht stellenweise ein wenig nebliger. Und so ist es wohl auf diverse uns unerklärliche Faktoren





zurückzuführen, das wir für diesen mit 3-4 Stunden kalkulierten Weg dann doch 5 Stunden brauchten. Wir redeten uns zwar auf unser Interesse an der Landschaft und etliche Exkurse ins Grüne bzw. unsere Umschweife (um nicht "Umwege" sagen zu müssen) kurz vor dem Ziel aus; was es aber wirklich war, das uns so viel Zeit kostete, weiß wohl niemand.

Endlich am Haus angekommen warteten schon seit 2 Stunden eine köstliche Gemüsesuppe und der Xaver sehlichst auf uns. Nach einer ersten Stärkung und Erholung ging's dann ans Erkunden von Schlafplätzen für die Nacht; und nach einer Partie Activity ans Schlemmen. Denn ein leerer Bauch, der wacht nicht gern. Dann nach einem ausgiebigen Fondue und einem nicht allzu kleinen Stück "Gummibärchentorte", waren die Bäuche auch zur genüge gefüllt, und wir konnten uns ans Verzieren unserer Roverwackerkernchen machen.

Wir ließen noch Erinnerungen hochleben und schwelgten ausgie-

big in denjenigen, fassten unsere Gedanken und Rucksäcke und machten uns auf in den Regen, der mittlerweile eingesetzt hatte, um (natürlich abseits voneinander in teilweise abenteuerlichen Unterständen) die Nacht zu verbringen.

Tags darauf kehrten wir etwas durchnässt zum Haus zurück und nahmen dort ein üppiges Frühstück zu uns, erkundeten noch ein wenig die Umgebung bevor dann das (Fr)essen in die zweite Runde ging. Diese Runde wurde im Gasthaus Nesshold bestritten, der nicht umsonst für seine "großen" Portionen bekannt ist. An dieser Stelle sei hier ein riesiges Dankeschön an Xavers Großmutter ausgesprochen, die uns nicht nur mit der Lokalität sondern auch finanziell, was das Essen angeht, großzügig unterstützt hat; und das obwohl sie leider aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte.

Nur wie es halt allzu oft bei Pfadfinderaktionen ist, war auch diese wieder schon zu Ende als sie kaum angefangen hat. Doch wird sie sicher in unseren Erinnerungen einen speziellen Platz einnehmen und somit weiterleben.

Michael Wappl



Das "Time to Say Goodby-Fest!" der mächtigen Drei

Kaum war die Roverwache vorbei, bzw. noch am Heimweg davon, machten wir (Robert Sascha und ich, Michi) uns schon diverse Gedanken wie denn jetzt unsere Roverzeit zu Ende gehen sollte. Worin wir uns alle klar wurden war, dass wir uns nicht einfach mit einem fechten Händedruck abspeisen lassen würden. Nein, wir hatten einen großen und uns würdigen Abschied verdient. Und so machten wir uns gleich freitags darauf auf unser Ab-

schiedsfest nach der Vorlage des Abschiedsfestes der vorherigen Rovergeneration zu planen. Doch war uns auch ein gemütliches Zusammensitzen im Mädchenheim bis 5 oder 6 in der Früh etwas zu wenig und schon ging die Arbeit richtig los: Es wurden Ideen gesammelt, Einkaufslisten erstellt, Einladungen gedruckt, Leute eingeladen, Sachen eingekauft und die Showeinlagen vorbereitet.

Nach einer stressigen Abschlussphase, war





der große Tag, Freitag der 14. 11. 2003, gekommen. Das Heim war dekoriert und die ersten Gäste eingetroffen, die Musik begann zu erklingen und die Gäste sich zu amüsieren. In diese Atmosphäre hinein, klang dann unsere Eröffnungsrede. Doch dann kam die Party in Schwung und das erste Highlight, die Filmpremiere unseres Finnlandvideos um 22 Uhr, folgte. An dieser Stelle sei gesagt, dass wir die Länge der gekürzten Fassung dieses Filmes ein wenig unterschätzt hatten. Doch danken wir Dir, Christoph, noch heute dafür, dass Du diese bewegenden Momente unserer Roverzeit, nämlich das Lager in Finnland, auf Video gebannt hast.

Schon einen Stunde darauf folgte dann das zweite der Highlights an diesem Tag, nämlich eine Diashow der Extraklasse. Denn wir haben

nochmals all unsere glorreichen Momente der Roverzeit in einer Diashow mit Musikuntermahlung, die den ein oder anderen fast zu Tränen rührte, Revue passieren lassen. Diese Gelegenheit ließen wir uns nicht nehmen, unseren langjährigen Roverführer, Xaver, mit einer speziellen Urkunde zu ehren.

Nach diesem Höhepunkt klang dann dieses rauschende Fest mit diversen Tanz- und Stripeinlagen sowie langen Gesprächen bis in den nächsten Morgen aus.

An eben diesem Morgen hieß es dann die Spuren der Party zu beseitigen und wieder aufzuräumen, was, uns zwar durch diverse "Helferlein" wie den Georg oder die Gini erleichtert wurde, aber bekanntlich ja doppelt so lange dauert wie das Aufbauen.

Michael Wappl

Gruppensplitter

Abermals geht eine große und lange Ära zu Ende: Joachim Brandl, alias Jocky, der unserer Gruppe als langjähriger Wölflings- Leiter und auch in der Gruppenführung seinen Dienst erwiesen hat, legte seine Ämter aus beruflichen Gründen zurück und verabschiedete sich vom Gruppenrat. Zum Glück bleibt uns aber unser Jocky in der Funktion als Herausgeber der PfadiPost, als Mitglied und treuer Freund unserer Gruppe erhalten. Wir danken Dir nochmals für Dein Engagement und die geleistete Arbeit an der Gruppe und wünschen Dir viel Glück für Deine weitere Zukunft.

Ebenfalls darf hier auch nicht ausgelassen werden die Theatergruppe für ihr Engagement und ihre Arbeit zu loben. Sie investieren Unmengen ihrer Freizeit mit Proben und verzichten dann auch noch selbstlos auf die ihnen durchaus zustehenden Gagen und erwirtschaften somit beträchtliche Summen für die Gruppe. Und abgesehen vom wirtschaftlichen Aspekt ist auch ihre Leistung auf der Bühne wirklich erstklassig.

Unsere Gruppenleiter der diversen Stufen blieben auch diesmal nicht untätig und bildeten sich auf ihren Gebieten fleißig weiter. So absolvierten z.B. Florian Palzer und Andrea Kubanek das Einstiegsseminar im Pfadfinderzentrum Leibnitz und Michael Wappl das Methodenseminar in der Sandgrube Auersbachtal auf dem er auch gleich das Grundlagenseminar abschließen konnte. Wir gratulieren recht herzlich.

An dieser Stelle sei einmal ein großes Lob und Dankeschön an die vielen stillen "Helferlein" im Hintergrund ausgesprochen. Dieses richtet sich vor allem an unser Büro- und Scoutshop-team, die uns so gut als möglich mit ihren Tätigkeiten unterstützen. Und auch ein neues Mitglied in diesem Team gibt es zu verzeichnen, denn nun werden Robert Knolmayr und Afshin Dorudi von Michael Gschwender, einem langjährigen Mitglied unserer Gruppe, unterstützt.

Besonderer Dank gilt abermals dem Webmaster unserer glorreichen und überaus populären Homepage, die mittlerweile schon über 15700 Besucher zu verzeichnen hat. Nicht nur, dass abermals neue Fotos (schon 3140 online Bilder verfügbar) und Beiträge hinzukamen. Nein, Aussehen und neue "features", wie das Forum, die Newsleiste auf der Startseite und viel mehr, bekommen. Gerade das Forum erfreut sich ungeheurer Beliebtheit und hatte im ersten Monat seit seiner Einführung schon über 1200 "posts" zu verzeichnen; und der Trend bleibt konstant bei cirka 100 neuen "posts" pro Woche. Gratulation Herr Webmaster, alias Matthias Baumann alias greebo (alias Master of the Universe). Und wer wissen möchte wie dieses glorreiche Werk aussieht, ist auf <http://graz5.scouts4u.at> herzlich dazu eingeladen einmal vorbeizusurfen. Die Homepage hat nach zweimonatiger Entwicklungszeit auch noch dazu ein völlig neues Layout.

Mit großer Freude begrüßen wir Martina Drescha (Wachtel-Leiterin), Andrea Kubanek (Guides-Leiterin) und auch Sascha Mlakar (Späher-Leiter in Spe) als neue bzw. jüngste Mitglieder in unserem Gruppenrat.

Unsere Gruppenleiter waren auch in letzter Zeit, anders als es Lästermäuler von sich geben, auch außerhalb unserer Gruppe, bei diversen Stammtischen (CaEx, und GuSp Leiterstammtische) und dort gerade mit anderen Gruppenleiter von anderen Gruppen Steiermarkweit in der Planung von Aktionen tätig. Als Produkt einer dieser Planungen ging am 23. November 2003 das Stadtspiel "Keks in the City" mit 9 Teilnehmern in Graz über die Bühne und es werden mit Sicherheit noch weitere Aktionen folgen.

So wie wir grad am Loben sind, gehören auch der Aufsichtsrat bzw. die Gilde lobend erwähnt. So wurden erst in jüngster Zeit einige Arbeiten, wie die Verbesserung der Stiege beim Hinterausgang, der Stufen bei der Wiese und des Fahnenmastes sowie das Graben der Drainage an der Nordseite des Heimes, vom Aufsichtsrat erledigt. Hierbei gebührt besonderer Dank vor allem unseren "Arbeitsbienen" Franz Meixner, Friedl Weigend und Franz Piffl.

Das WiWöBuLeiLa

(WiWö Bundesleiterlager)

Jedes Jahr so ca. Ende August muss man sich in acht nehmen. Irgendwo in Österreich treffen sich ganz viele WiWö-Begleiter und verbringen ein Wochenende zusammen. Das wäre ja eigentlich gar nicht so schlimm, aber diese WiWö-Begleiter treffen sich OHNE ihre Wichtel und Wölflinge!

Nur kindische WiWö-Begleiter - 3 ganze Tage lang? Da kann ja nur eines rauskommen ja genau das BuWiWöLeiLa (Bundes-Wichtel-

Wölflings-LeiterInnen-Lager).

Dieses Jahr hatte die Steiermark die große Ehre, dieses "Event" beherbergen zu dürfen, und das natürlich im Pfadfinderzentrum Leibnitz. Aber so ein BuWiWöLeiLa stellt an das Team eine große Herausforderung, denn WiWö-Begleiter sind ja nicht so einfach zufrieden zu stellen. Wobei eigentlich geht es doch ganz einfach: Man erfindet einen Scheich namens Machma-Öl!



Dieser reist mit Finanzminister Cashmamal, Voesser Kürzmamal und Lakai Dienmamal . auf einem (Draht)Esel an und verkündet, dass er auf der Suche nach Öl ist! Und schon werden alle Erwachsenen wieder zu WiWö!

Sie führen einen kindischen Tanz zu einem albernen Lied auf, zeigen dem Scheich verschiedene Arten von Fortbewegungsmitteln, egal ob ein Einkaufswagerl, dass ein Kamel darstellen soll, oder einen fliegenden Teppich ohne Gebrauchsanweisung. Sie fahren extra von Leibnitz mit dem Zug nach Graz, nur um den auf die Murinsel entführten Scheich zu befreien. Dabei lassen sie sich von nichts abhalten, nicht einmal von einem der fürchterlichsten Regenstürme des ganzen Sommers! Die "erwachsenen WiWö" spielen am regennassen Beachvolleyballplatz, nur weil der

Scheich für sein Wohlbefinden Sand braucht. Sie nehmen an einer Führung in einer Kernölpresse teil, erfinden Rätsel, waschen Kernölflecken aus weißen T-Shirts und so weiter und so fort.

Auf alle Fälle muss der Scheich einsehen, dass das wertvolle steirische Öl nicht einer Quelle entspringt und dass es hier auch keine Kamele gibt. Er schließt einen Handelsvertrag ab, steigt wieder auf seinen Esel und verlässt mit seinem Gefolge das Land.

Und die zurückgelassenen Österreicher sind froh, dass sie das Land vor der Ausbeutung durch einen geldgierigen Scheich retten konnten. Sie bauen im Regen ihre Zelte ab und fahren wieder nachhause. Und sie freuen sich schon aufs nächste Jahr, wenn sie wieder 3 Tage lang so tun dürfen, als wären sie WiWö!





Zeus ist an allem schuld

GuSp BuLeiLa

Alle eineinhalb Jahre schlüpfen wir Leiter bei den Bundesleiterlagern (kurz: BuLeiLas) in die Rolle von Lagerteilnehmern. Dem Landesabenteuer der GuSp nicht unähnlich müssen wir uns ein Wochenende lang verschiedenen Aufgaben stellen. Dieses Mal fand es in Limberg statt, was für die teilnehmenden Leiter (Michi, Muppet und mich, Flopa) trotz des dezenten Hinweises in der Ausschreibung (Mitzubringen: Zelt) bedeutete, dass das Wochenende ohne Zelt verbracht wird. ("In Limberg haben wir noch nie ein Zelt gebraucht"). Unsere Überraschung war groß als uns offenbart wurde, dass das BuLeiLa nicht, wie von uns fälschlicherweise angenommen, direkt auf dem Schloss stattfinden würde, sondern auf der angrenzenden Lagerwiese. So machten wir uns am Ende des ersten Abends, der dem Eintreffen, Kennenlernen und Wiedererkennen

gewidmet war, auf Schlafplatzsuche. Erschwerend kam hinzu, dass das Wetter sich offenbar gegen uns verschworen hatte und sich die Himmelsschleusen alsbald aufgaben. Wir fanden schließlich ein trockenes und vermeintlich ruhiges Plätzchen auf einer Treppe außerhalb des Schlosses. Ich wurde allerdings mitten in der Nacht von Michi geweckt, weil er von einer Kröte attackiert worden war ("Die ist gegen meinen Kopf gesprungen - zwei Mal!") und am Morgen wurden wir von mehreren Kindern der im Schloss untergebrachten Pfadfindergruppe aufgeweckt. ("Schau mal, da liegt wer!"). Soviel also zum Thema "Ruhig"

Am nächsten Tag stürzten wir uns direkt ins Abenteuer. Eigentlich hätten wir ja in die Götterschule aufgenommen werden sollen, doch da jemand dem Orakel sprichwörtlich das Wasser abgegraben hatte, war das leider nicht

möglich. Um eine Orakelentscheidung zu bekommen, mussten wir also herausfinden welcher der Götter für diesen Wasserdiebstahl verantwortlich war. Dies taten wir in Gruppen geteilt und in klassische Togen gekleidet, den ganzen Tag lang unermüdlich, während unweit von uns ein gar köstliches Spanferkel seinen letzten Tanz mit dem Bratspieß tanzte.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit und auch erst nach dem Verspeisen des Spanferkels gingen wir endgültig daran, das Rätsel um das Wasser des Orakels einer Lösung zuzuführen. Die im Laufe des Tages gedrehten Filme wurden ausgestrahlt, die zu Ehren der Götter errichteten Feuer wurden entzündet und jede Gruppe präsentierte ihre Theorie über den Täter des Wasserdiebstahls, doch am Ende wurde klar: Zeus war's. (Das hätte ich in der Überschrift vielleicht nicht gleich eröffnen sollen - ein kleiner dramaturgischer Schnitzer). Die ganze Nacht lang wurden - erneut unter ständiger Begleitung des Regens - Lieder

gesungen, neue Freundschaften geschlossen und alte Freundschaften intensiviert.

Am nächsten Tag wurden noch Vorbereitungen getroffen um Zeus Bestrafung durchzuführen. Er war ja zum Trainer der deutschen Herren-Skimannschaft verdonnert worden und um dieser Strafe auch den nötigen Nachdruck zu verleihen, wurde noch schnell ein Austragungsort für die nächsten Olympischen Winterspiele gekürt. An die Siegergruppe dieses Bewerbs kann ich mich leider nicht mehr erinnern (ich war zumindest nicht dabei).

Das Abbauen am Sonntag erinnerte auch ein wenig an ein GuSp-Lager: Gerade sind noch 50 Leute da, doch kaum geht man daran einen Hangar abzubauen ist kein Mensch mehr zu sehen. Aber nachdem wir schlussendlich auch dieses Problem gelöst hatten, machten wir uns wieder auf den Heimweg, nicht ohne uns jedoch gegenseitig zu versprechen uns in ein-einhalb Jahren beim nächsten GuSp-BuLeiLa in Tirol wiederzusehen.



Landestagung 2003

Wie für die meisten Aktionen inzwischen schon üblich, fand auch die steirische Landestagung 2003 im Pfadfinderzentrum Leibnitz statt. Im schon fast familiären Kreise, dem im weiteren Sinne einige Vertreter verschiedener Grazer Gruppen, unter denen wiederum doch relativ viele "5er" zu finden waren, und auch einiger "Nicht-Grazer" Gruppen angehörten, wurde in den Stufenkreisen reflektiert, gearbeitet, geplant aber auch Kaffee getrunken. Das Resultat waren die groben Pläne zukünftiger Aktionen, wie Winterlager, Weihnachtsfeiern und natürlich Stammtische, von denen gleich zwei auch bei uns im Heim stattgefunden haben bzw. stattfinden werden. Auch die Gruppenführer trafen sich kurz um die magere

Mitgliedersituation, von der wir zum Glück nicht so betroffen sind, festzustellen und auch das "90-Jahre-Steirische-Pfadfinder" Fest zu planen.

Schließlich war diese Tagung aber nicht nur ein Treffen für alle Führer, sondern zum ersten Mal durften wir von einem Landesjugendrat sprechen, der leider noch mit einer Kinderkrankheit, nämlich akutem Teilnehmermangel, zu kämpfen hatte. Es bleibt zu hoffen, dass die 4 (in Worten - vier!) Jugendlichen nicht die ersten und zugleich letzten Teilnehmer eines solchen Jugendrates waren sondern, und dass wir allerspätestens bei der nächsten Landestagung mehr von Ihnen begrüßen dürfen.



Besuchen Sie uns auf <http://graz5.scouts4u.at>

Gasthaus Reschabek

Friedrich Jakl

8051 Graz, Augasse 56

Tel. 0316 / 67 17 17

- Täglich 2 Menüs zur Auswahl
- Gutbürgerliche Küche
- Schöner schattiger Gastgarten

Montag bis Freitag 8 bis 23 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag geschlossen



Am 18. Oktober fand das traditionelle Oktoberfest der G5 statt. Die Besonderheit heuer war, dass am selben Tag die Steirischen Pfadfinder ihr 90. Wiegenfest begingen. Und so kam es, dass während auf der Heimwiese Sturm geschenkt, Verhackert-Brote gestrichen und Maroni gebraten wurden, mehrere Grazer Pfadfindergruppen ebenfalls durch verschiedene Aktionen auf dieses Ereignis hinwiesen. Aber vorerst einmal zurück zu unserem Oktoberfest... Was lässt sich darüber sagen? Zu Beginn wurde, wie es sich für eine Pfadfinderveranstaltung gehört, die Fahne aufgezo-gen. Besonders freute uns, dass diese Auf-gabe von einem unserer ältesten Gruppen-mitglieder, Franz Limberger, übernommen wurde. Wir haben mehr Maroni verbraucht als wir gedacht hatten, wir haben keinen Fön zur Unterstützung des Maroniofens verwendet

(dafür hatte ich danach vom vielen "Wacheln" einen Tennisarm), es war für alle Anwesenden ein Spaß. Bei strahlendem Sonnenschein musste dieser schöne Herbstnachmittag jedoch viel zu schnell enden, wartete doch auf der Murinsel der Höhepunkt der 90-Jahr-Feier, moderiert von Ruth Vennemann (G 12) und dem unvergleichbaren Jooockyyyyy Braaaandl, schon auf uns.



90 Jahre Steirische Pfadfinder/innen

Es war kalt. Sehr kalt. Wer sonst außer Pfadfindern würde unter diesen Umständen freiwillig 2 ½ Stunden unter freiem Himmel mitten auf einem Fluss ausharren? Aber vielleicht lag es an der Denkwürdigkeit des Augenblicks. Neben Ansprachen, Diashows über Lager und einiger selbstgedrehter Filme gratulierten alle anwesenden Gruppen einzeln den steirischen Pfadfindern (also eigentlich sich selbst). Danach gaben die "Last-Boy-Scouts" ein - wie immer - furioses Konzert, das die Murinsel zum

Kochen brachte und das Publikum die improvisierte Tanzfläche stürmen ließ. (Wie ist das eigentlich? Gilt auf der Murinsel dasselbe wie auf Brücken? Dass sie vielleicht hops geht, wenn zu viele Leute gleichzeitig im selben Takt auf und ab hüpfen?)

Einige von uns liebten den Abend noch in einem nahegelegenen Lokal ausklingen und wenn nicht die Drachenhöhe auf mich gewartet hätte, wäre ich noch länger geblieben - aber das ist eine andere Geschichte.



20 Jahre FC Krücke !



Am 18.10.2003 feierte der FC Krücke sein 20-jähriges Bestehen mit einem internen Fußballturnier am Sportplatz in Weinitzen. Wir riefen und alle, die jemals den Traumdress vom FC Krücke tragen durften, kamen.

Der Mannschaftsmix bestand aus "Alten" und "Jungen" die gemeinsam ihr Können ausgepackt haben. Mit dabei waren u.a. die Klubgründer Gerhard Zirsch und Charly Adler, die trotz ihres fortgeschrittenen Alters noch immer Spitzenfußball boten. Wie es sich gehört,

wurde im Anschluss im Lorenzshof zünftig gefeiert.

Mittels perfekter Laptop Fotopräsentation wurde an die alten Zeiten gedacht und über manch lustige Frisur oder Figur gelacht.

Nachher waren wir uns alle einig. Der FC Krücke lebt und gedeiht. Wir freuen uns schon auf die nächsten 20 Jahre, da auch der Nachwuchs nicht ausgeht und schon jetzt dem runden Leder nachläuft.

Alles Gute dem FC Krücke und Gut Pfad

Gerald Reder und Robert Boh



Theatersucht!

Es ist wieder soweit! In drei Tagen wird die Generalprobe stattfinden! Wenn ihr diese Zeilen lest, dann ist schon alles gelaufen und wir haben wieder zwei Jahre Zeit, um uns auf das nächste Stück vorzubereiten. Aber bis ihr diese Zeilen lest, wird für uns noch einiges passieren:

Heuer ist ein schweres Jahr für uns Theaterleute. Es ist das erste Mal, dass wir ohne Fritz Bäck und Guno Darnhofer spielen werden. Nach Fritz' Tod stand ganz kurz die Diskussion im Raum, wie es weitergehen würde, aber schon sehr bald war klar, dass es weitergehen wird, und im Andenken an ihn weitergehen muss. Mitten in den Vorbereitungen traf uns die Nachricht von Gunos Tod. Alle Pläne wurden umgeworfen und mit Verspätung begannen wir ein Stück zu proben, im dem Guno vor 17 Jahren die Hauptrolle gespielt hatte. Die

Proben verlaufen wie immer, besser gesagt, fast wie immer. Die beiden fehlen und doch hat man das Gefühl, dass sie da sind und sich über unsere Bemühungen sicherlich furchtbar abhauen.

Für uns Schauspieler ist es (fast) selbstverständlich, dass wir spielen. Wir "opfern" nicht drei Monate lang zwei Tage die Woche und zwei ganze Wochenenden, nein wir bekommen etwas. Wir bekommen die Möglichkeit auf der Bühne zu stehen. Wir sehen, wie uns förmlich die Karten aus den Händen gerissen werden, noch ehe die Einladungen gedruckt sind. Die Leute fragen nicht, was gespielt wird und wie viel die Karten kosten. "Was? Ihr spielt? Ich brauche Karten..."

Wenn dann die Zuschauer nach Hause gehen und du hörst: "Des war eine Gaude! Ich hab zwischendurch schon Kopfweg gehabt vor lau-





ter Lachen!" (Zitat eines zufriedenen Theaterbesuchers nach der Vorstellung am 21. 11. 2003, von der Redaktion nachträglich eingefügt), ja was kann es Schöneres und Zufriedenstellenderes geben.

Natürlich! Wir alle, die wir am Theater beteiligt sind, könnten die Zeit anders nützen und arbeiten gehen und das verdiente Geld den Pfadfindern überweisen. Es würde wahrscheinlich mehr dabei rauskommen. (Kommt jetzt ja nicht auf die Idee und schickt's uns arbeiten!)

Aber wer bezahlt die Therapiestunden, die euch Zuschauern durch zwei Stunden Lachen erspart bleiben und vor allem, wer bezahlt unsere Therapiestunden, die wir Schauspieler uns ersparen? Erstens sind wir Schauspieler immer wieder froh uns zu treffen und wir können nicht leugnen, dass auch das Proben ziemlich Spaß macht und zweitens ist das Dasein auf der Bühne ist ein Wechselbad der

Gefühle. Nach wochenlangem Proben hängt einem das Stück schon selbst beim Hals heraus. Kein Gag bringt irgendjemanden mehr zum Lachen und man beginnt zu zweifeln und überlegt, ob man seine Bekannten nicht wieder ausladen sollte. Gerade jetzt, so kurz vor der Premiere beginnen die Nerven zu flattern und man fragt sich, warum man sich das alles antut. Aber dann (und ich hoffe es wird auch heuer wieder so), wenn die Premiere vorbei ist, wir unser Bestes gegeben haben und die Leute tatsächlich klatschen und zwei Stunden ihren Spaß hatten: Dieses Gefühl, kann dir kein Therapeut geben und es ist auch durch alles Geld der Welt nicht zu bekommen. Genau dieses Gefühl ist der Grund, warum wir uns alle zwei Jahre wieder versammeln und ein neues Stück einlernen. Es macht süchtig! Meine Kinder würden sagen: "echt geil..." Und ich sag´ euch eins, ich bin schon gierig auf



das nächste Mal...

Ach ja! An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die vielen Helfer, ohne die eine solche Veranstaltung unmöglich wäre:

Angefangen von Regie, Souffleuse und Maske, Bar und Getränkedienst, Bühnendekoration und Videoaufnahmen, Sesselschlichter und Kassiere, Kartendrucker und Finanzverwalter,

Gatt(inn)en und Kindern, Schauspielerverwöhner und Mutzusprecher. (und alle, die ich vergessen habe). Wir danken euch und rechnen auch beim nächsten Mal mit eurer Hilfe!

Und wenn jemand von euch unbändige Lust verspürt zu helfen, dann ist er herzlich eingeladen mitzumachen...



KALVARIEN
 APOTHEKE
 u. DROGERIE

8051 GRAZ • AUGASSE 77 • TEL. 68 42 66

MAG. HEINZ SCHERBELA KG

Allopathie, Homöopathie und Bachblüten
 Kosmetika, Kräuter, Reformwaren
 Diätetika, Filme und Fotoausarbeitung



Nachruf Günther Darnhofer (Guno)

Es ist schwer, einen Nachruf für einen guten Freund zu schreiben. Eine einzige Seite steht mir zur Verfügung für einen Menschen, mit dem ich auf unserem Weinberg in Gösting aufgewachsen bin, der mein Kornett bei der Schwalbenpatrolle war.

Unzählige Bergtouren im Sommer, Schitouren im Winter, Gipfelerlebnisse, die unvergesslich bleiben, durfte ich mit ihm erleben.

Bei einer unserer Biketouren auf die Teichalm im Spätsommer war für unseren Guno die Zeit abgelaufen. Bei einer Tätigkeit, die er so geliebt hat, plante unser Herrgott für ihn etwas Anderes ein. Für uns als Freunde, aber vor allem für die Familie war dies ein schwerer Schlag, und wir alle werden einige Zeit brauchen, um damit fertig zu werden.

Seit unserer gemeinsamen Pfadfinderzeit bei der G5 hat Guno schon bei Lagerfeuersketches dominiert. Sein Talent zum Theaterspielen hat ihn schon sehr früh auf die Bühne der Pfadis gezogen. Ich kann mich noch sehr genau erinnern, wie er bei "Charles Tante" oder "Die Herren von Ülzenpritz" mit der damaligen Theaterrunde die Lacher auf seiner Seite hatte. Guno war dann auch bei der Neugründung der jetzigen Theaterrunde 1976 dabei und war ununterbrochen -ausgenommen die letzten Jahre - in den meisten Hauptrollen im Einsatz. Bei Arbeitseinsätzen rund um unser Heim war auf Guno immer Verlass. Seine handwerklichen Fähigkeiten wurden gerne und oft in Anspruch genommen.

Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder - dieser Wahlspruch trifft bei Guno wirklich zu. Seine Familie hat er sehr geliebt, bei seiner Frau Silvia und Sohn Markus tankte er viel Kraft und Energie.

Wieso halten viele Freundschaften, die ich als kleiner Bub bei den Pfadis geschlossen habe, ein ganzes Leben? Was sind die Gründe für so beständige Beziehungen? Bei Guno bräuchte ich nicht lange nachzudenken, um sofort einige nennen zu können.

Er ist uns vorausgegangen in eine andere Welt, auf seine Spuren werden wir im privaten Bereich und bei den 5ern immer wieder stoßen. Sie haben sich tief eingegraben!

Gut Pfad! Dein Freund Friedl Weigend

Ein Getreide für 2 Schaf! (ohne e)

Der Magdalensee bei Villach. Ein nettes kleines Häuschen am Ufer. Echte Schwäne! Und wir - die Spaß, Erholung und Motivation suchenden Mitglieder des Gruppenrats.

Und wir haben sie gefunden, die Erholung. Wir mussten nicht mal lange suchen! Sie wartete geradezu nur auf uns. Nämlich zum Beispiel in Form von (lustigen) Spielen. Baseball mit einem Feld, das aus einem See besteht. Oder "Wer gibt mir ein Lehm für 2 Holz?" Es gibt auch welche, die tauschen 1:1. Manche tauschen auch Bohnen.

Heimtückische Libellen attackierten unsere finnische Austausch-WiWö-Leiterin Maija. Dafür war sie von den (echten!!!) Schwänen umso beeindruckter.

Wir hatten zwar eigentlich genug Vorräte mitgebracht, aber trotzdem wurde eine Reuse gebaut, in die sich sogar ein kleiner ahnungsloser Fisch verirrte. Wir haben ihn aber doch nicht gegessen ...

Insgesamt konnten dabei weder arbeits- noch Uni-bedingtes Kommen und Gehen dem



gemeinsamen Spaß Abbruch tun. Beim gemütlichen am Ufer liegen kam sogar ein bisschen von der erhofften Griechenlandstimmung (als Erinnerung an This Not 2000) auf. Wir haben es uns also gut gehen lassen und alles erreicht, was wir wollten: Spaß, Erholung und Motivation. Und das nicht zuletzt dank des von der Familie Schnepf zur Verfügung gestellten Hauses - Danke!

Birgit, Matthias, Theresa, Florian





Nachruf
Fränze Meixner

5.8.1915 - 20.8.2003

Die Liebe hört niemals auf.

Fränze Meixner war der älteste "Fünfer" der Gruppengeschichte. Bereits ein Jahr nach der Gründung der G5 im Jahre 1926 stieß er als damals 12-Jähriger zu den Kalvarienbergern. Nach seiner Karriere als Kornett der Löwenpatrolle, Feldmeister und Rovermeister blieb er der G5 bis zu seinem Tod am 20. August 2003 treu erhalten.

Er war 1957 am Jubiläumsjamboree in Sutton Coldfield (England) Leiter des G5-Rovertrupps. Unter seiner Leitung wurden die ersten Boote der Flusspfadfindergruppe gebaut, und ebenfalls unter seiner Leitung wurden auf der Mur Flussfahrten sowie die alljährliche Bootsmeisterschaft abgehalten.

Er leitete das erste Auslandslager der Gruppe 1955 am Lido bei Venedig. Als in den achtziger Jahren der Bau des Heimes begann, war es Fränze, der als erster bereit stand, hier durch sein handwerkliches Können seinen Beitrag zu leisten.

Es gab und gibt in unserem Heim kaum eine Bank bzw. Kiste, die nicht unter seiner Anleitung gebaut wurde. Für seine langjährige Treue, seinen "Fanatismus" und nicht zuletzt für seine Einsatzbereitschaft wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft unserer Gruppe verliehen.

Die G5 wäre ohne ihn nicht zu dem geworden, was sie heute ist.

Großes Gildenkino im Pfadiheim

am Samstag, 25. Okt. 2003

Der erste Versuch eines Gildenkinos bei uns im Theatersaal, wurde leider nur spärlich angenommen. Die perfekt gelungene Projektion in neuester Technologie und die Auswahl der amüsanten Kurzfilme, hat die Anwesenden aber sehr begeistert.

Auch die Livemusik- Darbietungen in der Pause und im Anschluss, fanden großen Gefallen. Für mich als Initiator und Autor stand aber das Interesse, sprich Besucherzahlen, in keinem Verhältnis zu dem doch riesigen Aufwand für so eine Veranstaltung.

Vielleicht muss es sich erst herumsprechen,

dass hier niveaivolles Kino, so wie man es nicht im Fernsehen o. ä. zu sehen bekommt, geboten wird.

"Also nicht entmutigen lassen", war der Zuspruch, den ich erhalten habe und so werde ich mich doch wieder auf die Suche nach filmischen Kostbarkeiten für ein neues -Gildenkino 2004- machen.

Vielen Dank an alle, die fleißig mitgeholfen haben und vor allem auch Dank für die freiwilligen Spenden, die unserer Gruppe zugute kommen. Gut Pfad

Horst Schimeczek

Forum - Ecke:

(<http://graz5.scouts4u.at/forum>)

Moderator: michiw.

Im Laufe eines Pfadi-Daseins erlebt man ja bekanntlich die ein oder andre gute Aktion, und manche, besondere, bleiben einem dann auch als "die besten Aktionen" in Erinnerung.

Scoutman:

Wo soll i da anfangen??? Es hat so viele gute Aktionen geben! Ganz sicher unvergesslich wird unser Abschieds Festl sein. Mit Abstand eines der beeindruckendsten Lager war sicher Finnland! Ein Grund dafür ist sicherlich das es ein Lager nur mit wirklich guten Freunden war.

michiw.:

Sicher schwer zu sagen. Aber sowohl mein Versprechen damals und das erste Versprechen, das ich einem Späher abgenommen habe, falls man so sagt, liegen da eher voran...Und dicht dahinter die Roverzeit mit den Highlights des WWW und Kerkkä.

Aber gleich darauf gefolgt von unzähligen andren Aktionen!!!

SenorRihtar:

Einerseits ist es verdammt schwer einen positiven Höhepunkt der Pfadfinderzeit zu erwähnen, weil im Endeffekt alles was wir angepackt haben genial geworden ist!

Andererseits ist es für mich auch schwer mich an eine Zeit zu erinnern in der ich nicht Pfadi gehen wollte.

Bussibär:

Ich kann natürlich nicht sagen, was mir am Besten gefallen hat - Das wäre wirklich nicht möglich! Allerdings würde ich zu den Spitzenaktionen meiner Führerzeit mein erstes Späherlager als "Jungführer" in Rechnitz und die Rückmeldungen meiner Späher zählen.

ich jetzt erst gar nicht so recht anfangen.

Altpfadfindertreffen auf Schloss Limberg

Von 11.10. - 12.10.2003 fand auf Schloss Limberg das schon traditionelle Gilde- bzw. Altpfadfindertreffen statt. Nachdem sich gegen 16.00 Uhr die meisten am Schlosshof eingefunden hatten, begannen wir den Nachmittag bei Sturm und Kastanien. Nach dieser kleinen Einstimmung auf den bevorstehenden Abend, erfolgte bei einer Flaggenparade die offizielle Eröffnung dieses Treffens. Es hatten sich wie schon die Jahre zuvor, nicht nur Altpfadis, sondern auch eine ganze Reihe von aktiven Führern und Rovern dem geselligen Beisammensein angeschlossen. So ergab sich wieder einmal eine stolze Teilnehmerzahl von beinahe 40 jungen und junggebliebenen Pfadfindern und Pfadfinderinnen.

Der nun anbrechende Abend stand dann ganz im Zeichen der kulinarischen Genüsse. Neben einem reichhaltigen steirischen Buffet, bei dem kaum Wünsche offen blieben, beehrte uns Frau Jöbstl, vom gleichnamigen bei Gamlitz gelegenen Weingut. Bei der Präsentation von 8 Spitzenweinen Ihres Hauses, ließ Frau Jöbstl keine Fragen unbeantwortet. Trotz der leichten, nach Speis und Trank einsetzenden Müdigkeit, rafften sich die Gruppenführer der G5 noch einmal auf, und gaben einen

umfassenden, mit einer Diavorführung untermalten, Bericht über die Aktivitäten der Pfadfindergruppe im abgelaufenen Jahr ab. So konnten sich alle, die nicht mehr aktiv an der Jugendarbeit beteiligt sind ein Bild machen, welche hervorragende Arbeit in den wöchentlichen Heimstunden und auf den Lagern geleistet wird. Der offizielle Teil war somit zu Ende und wir ließen den Abend gesellig ausklingen. Als manchen der Morgen graute versammelten wir uns zu einer kurzen Morgenandacht und nahmen anschließend ein ausgiebiges Frühstück ein. Anschließend brachen die Meisten in Richtung Heimat auf, die härtesten und konditionsstärksten machten sich noch auf den beschwerlichen Fußweg zum Gasthof Hochmasser, um das Wochenende beim traditionellen Frühschoppen zu beschließen.

Gut Pfad

Andreas Lind





Ja auf der Mur, das is was los!

Was soll man über die alljährliche Floßfahrt der Flusspfadfinder schreiben? Viele Leute waren dabei. Gut. Wir haben auch gelacht. Auch gut.

Die diesjährige Route führte uns vom 2. bis 3. August von Zeltweg bis nach Leoben die Mur hinunter. Zwei wunderbare Tage auf dem (und gelegentlich auch im) Wasser. Die "Aquarius", mit 6 Ruderern und einem Kapitän, wurde begleitet von einem Schlauchboot mit zwei Insassen. Gelegenheiten, die Kommandofähigkeit der einzelnen Floß-Kapitäne zu erproben gab es genug. Und auch Gelegenheiten, die Wildwassertauglichkeit des Floßes zu testen. Wenn nämlich die Crew nicht immer gewillt ist, den Anweisungen des Kapitäns unverzüglich und zur Gänze Folge zu leisten, kann es sein, dass man mehr Kontakt zu festem Boden hat, als einem lieb ist.



Aber die wirklich wichtigen Dinge kann man sowieso nicht in Worte fassen.

Zum Beispiel die Tatsache, dass wieder ein Flusspfadfinderversprechen abgelegt wurde. Wir Jungspunde taufte mit Murwasser einen Mann (Friedl), dessen frühere Aktivitäten Anlass waren, die Flusspfadfinder überhaupt wieder neu zu gründen. (Genauso war es uns schon bei den Versprechensfeiern von Franz Piffel sen. und Kurt Leeb gegangen.) Oder Friedl zuzuhören, wie er mit oranger Perücke und "grausam entstelltem" Gesicht am Lagerfeuer weniger jugendfreie Gedichte auf-sagt.

Oder das Gefühl, auf einer Sandbank unterm Sternenhimmel einzuschlafen. (Da vergisst man fast die Autobahn, die gleich am anderen Ufer vorbeizieht.)

Alles in allem eine äußerst gelungene Aktion, die die Motivation für die nächste Saison wieder in ungeahnte Höhen schraubte. Ich danke

für die Aufmerksamkeit.

Teilnehmer: Joachim B., Alexander D., Robert B., Clemens I., Franz P. sen. Friedl W., Claudia D., Gini R., Birgit P., Michi G.

Joachim Brandl



Flusspfadfinderversprechen:

Unmenschlich früh trafen sich vier junge Recken, sich der Herausforderung der Flusspfadfinder zu stellen.

Zwar war uns schon einiges zu Ohren gekommen, welche mystische Riten und geheimnisvolle Zeremonien noch auf uns zukommen würden, doch davon nicht abgeschreckt harrten wir tapfer aus und warteten auf die Einweisungen unseres Oberbootsmannmaat. Schnell war das Gepäck verladen und wir strebten unserem Ziel entgegen. Am Ufer des reißenden Stromes angekommen, Unwissenden unter dem Namen Lafnitz bekannt, stellten sich erste Probleme ein. Mit viel Elan und dem Arbeitseinsatz von fast allen von uns wasserten wir die Boote und stürzten uns ins Abenteuer. Mit zwei Booten und mehreren Kajaks bewaffnet steuerten wir unsere Flottille sicher durch Untiefen und schroffe Felsen.

Unbeschadet brachten wir das erste Drittel unseres Weges hinter uns, als wir auf ein Grauen trafen, mit dem nicht einmal unser Oberbootsmannmaat gerechnet hatte. Jäh wurden wir von einem Rudel Großstadt-Abenteurern eingekreist, die sogleich versuchten uns in ihren Sündenpfuhl aus Alkohol und Unsittlichkeit hineinzuziehen. Durch großes nautisches Geschick konnten wir sie bald hinter uns lassen und strebten so dem Höhepunkt unseres Abenteuers entgegen. An einer sicheren und "trockenen" Stelle gingen wir an Land. Anfangs noch etwas schüchtern, dann aber umso enthusiastischer schworen wir vier den feierlichen Eid und waren fortan stolze Mitglieder der Flusspfadfindergemeinschaft. Voll des Übermutes und der haltlosen Begeisterung warfen wir uns sogleich wieder in die Fluten, da das schwierigste Stück der Strecke noch vor uns lag. Doch schon bei der





nächsten Stromschnelle wurde uns eine Lektion in Demut gelehrt. Die aufmunternden Worte des Masters und Commanders "des geht si scho aus" noch im Ohr, steuerte mein erster Offizier Muppet unser Boot mutig durch die Felsen. Nach einer kurzen Rast und einer groben Einschätzung des Schadens (Verlust des Unterbodens) mussten wir unseren Weg mit zwei Mann weniger fortsetzen. Gegen Ende der Tour bewies nicht nur Afshin seine Wild-

wassertauglichkeit, sondern auch der weibliche Part der Mann/Frauschaft wahres seemännfräuisches Können.

Bei einer kurzen Reflektion auf der Heimfahrt waren sich alle einig, dass uns dieser Event unvergesslich in Erinnerung bleiben wird.

Teilnehmer: Xaver Schnepf, Klemens Illek, Kurt Leeb, Georg Edelsbrunner, Theresa Pock, Robert Boh, Alexander Doric, Afshin Dorudi

Xaver Schnepf

Ein Tag auf der Salza

Eine kleinere Aktion fand am 2. Juli statt. Afshin D., Alexander D. und Joachim B. machten sich für einen Tag auf, um den Kajaks auf der Salza ein wenig Auslauf zu gönnen. Eine wunderschöne Tour auf einem wunderschönen Fluss. Einige von uns hatten hier auf Gelegenheit neu erworbenes Material in den besten Bedingungen zu testen. Unsere Spritzdecken (Danke Alex!!!) machten sich bezahlt wie sonst kaum was, zumal wir mit diesen Booten noch selten

auf so einer Wildwasserstufe unterwegs waren. (Das klingt jetzt wilder, als es tatsächlich war, aber zumindest sind bei mir noch nie zuvor die Wellen am Brustkorb zusammengeschlagen...) Das einzige was noch zu sagen bleibt, ist, dass ein Tag leider immer viel zu kurz für solche Aktionen ist.

Teilnehmer Joachim Brandl, Afshin Dorudi, Alexander Doric

Joachim Brandl

Unsere Gruppe:

Gruppenleitung

Florian Heuberger
Georg Edelsbrunner
Xaver Schnepf

Vorstand des Aufsichtsrates

Mag. Robert Boh, Obmann
Reinhard Baumann, Kassier

Wichtel

Birgit Jahn
Theresa Pock
Martina Drescha

Guides

Barbara Friedl
Andrea Kubanek

Caravelles

Regina Rihtar

Ranger

Brigitte Freidl

Wölflinge

Florian Heuberger
Christian Drescha
Roland Scheer

Späher

Georg Edelsbrunner
Matthias Baumann
Michael Wappl

Explorer

Robert Rihtar

Rover

Xaver Schnepf

Gilde

Friedl Weigend
Horst Schimeczek

Gruppenchronik

Bernd Wister

Theaterrunde

F.C. Krücke

Gerald Reder

Materialwart

Hans Adler

Lilienkreis

Birgit Piffel
Andreas Lind

Büro und Scout Shop

(Mo. und Fr. 19-20 Uhr)

Ing. Robert Knollmayr
Michael Gschwendner
Afshin Dorudi

Heimstundenzeiten:

Buben

Wölflinge: 6-10 Jahre

Donnerstag
17.30 - 19.00

Freitag
17.00 - 18.30

Späher: 10-14 Jahre

Donnerstag
18.30 - 20.00

Freitag
18.30 - 20.00

Explorer: 14-16 Jahre

Montag
19.00 - 20.30

Rover: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

Mädchen

Wichtel: 6-10 Jahre

Donnerstag
17.30 - 19.00

Freitag
17.00 - 18.30

Guides: 10-14 Jahre

Donnerstag
18.30 - 20.00

Caravelles: 14-16 Jahre

Montag
19.00 - 20.30

Ranger: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

Impressum:

Herausgeber: Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

Für den Inhalt verantwortlich: Michael Wappl

Layout: Andrea Schulz

Heimadresse: Überfuhrungasse 48a, 8020 Graz, Tel.: 0316/68-15-00

Postgebühr bar bezahlt

Absender:

Pfadfinderguppe Graz 5
Überfuhrgasse 48a, 8020 Graz



<http://graz5.scouts4u.at>